HEIMATVEREIN CLOPPENBURG E.V.

MITTEILUNGEN 2016 / 2017

Dort, wo sich jetzt das Reha-Zentrum befindet, befand sich früher ein beliebtes Ausflugslokal, das Landhaus Bührener Tannen. Es hat eine wechselhafte Geschichte hinter sich und war neben der Walhalla im Stadtzentrum von Cloppenburg ein beliebter Ort für Ausflüge und gesellschaftliche Veranstaltungen, dies bereits schon in den Tagen des 2. Weltkrieges.

(siehe Sonderbericht in diesem Heft)

Der bis November 2017 gewählte Vorstand des Heimatvereins

(v.l.n.r.): Hans-Günther Thönissen (Pressewart), Anita Schütte (Kassenführerin), Ludwig Schmitz (2. stv. Vorsitzender, † Oktober 2016), Inge Antons (Protokollführerin), Jürgen Müller (1. stv. Vorsitzender), Bernd Tabeling (Vorsitzender), Annegret Pries (Geschäftsführerin)

Impressum:

Herausgeber der Mitteilungen: **Heimatverein Cloppenburg e.V.**

Redaktion: **Hans-Günther Thönissen, Jürgen Müller, Ludwig Schmitz** †

Fotos : **Arbeitskreis Archiv/Stadtarchiv, Ingeborg Diekmann, Andreas Heidkamp, Dr. Simone Heukamp, Günther Lübbe, Bernd Tabeling, Hans-Günther Thönissen, Sylvia Wagner**

Druck: **Werbeagentur b-DRUCKbar, Ina Brengelmann, 49632 Essen/Oldb.**

„Wenn der Mensch mehr Geduld hätte,
sich mit Menschen zu unterhalten,
nur um sie kennenzulernen,
wie viel Kostbarkeiten könnte er gewinnen“.
(Richard Haker)

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde!

Wenige Wochen vor der Drucklegung unseres jährlichen Mitteilungsheftes 2016/2017 verstarb unser 2. stellvertretender Vorsitzende Ludwig Schmitz am Sonntag, 09. Oktober 2016 plötzlich und unerwartet; er wurde nur 67 Jahre alt.

Ludwig Schmitz hat seit 2013 als Vorstandsmitglied mit Rat und Tat an Veranstaltungen des Vereins aktiv mitgewirkt und war kompetenter Mitarbeiter im Redaktionsteam zur Erstellung des Mitteilungsheftes.

Trotz seiner kurzen Vorstandszugehörigkeit sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.

Eine Würdigung seiner Person findet sich im Inneren dieses Heftes.

Steckt in dem obigen Zitat nicht eine Menge Wahrheit? Setzen wir doch auch die Worte von unserem ehemaligen Vorsitzenden Bernd Kokenge, geschrieben in einem Vorwort unseres Mitteilungsheftes, in die Tat um, welche lauteten: „Ganz egaol, wat du daihst, man dau't“. Beherzigen wir die Worte von unserem lebenserfahrenen Heimatvereinsmitglied Willi Boning: „Nimm dir Zeit für deine Freunde, sonst nimmt die Zeit dir deine Freunde“.

Wir vom Vorstand stellen immer wieder fest, dass all' unsere Veranstaltungen im Jahresablauf sehr gute Plattformen geworden sind, um Kontakte zu knüpfen, auf denen das Miteinander seinen Platz findet. – Bauen wir dieses Miteinander weiter aus.

Vorrangiges Ziel sollte für uns sein, der jüngeren Generation die Inhalte des Begriffes Heimat zu vermitteln, wie auch bei ihnen das Interesse an dem Gut "Heimat" zu wecken, in dem sie zu Hause sind.

Das ist eine besonders dringende Aufgabe, in einer sich immer mehr verändernden Welt. Heimat umfasst stets Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, ein gutes und erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Es konnte nur so gut werden, dank Ihrer erfreulichen Mitarbeit und der lebhaften Teilnahme an den Veranstaltungen.

Hierfür bedanken wir uns vom Vorstand ganz herzlich. Danke sagen wir allen Freunden und Gönnern, die uns immer zur Seite standen und stehen. Wir hoffen, dass wir Ihnen allen mit unserem Programm für das Jahr 2017 wieder ein ansprechendes Angebot unterbreiten können. Zugleich bitten wir aber auch um ihre Anregungen und aktive Mitarbeit im Verein.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine besinnliche Advents- und friedvolle Weihnachtszeit und für das kommende Jahr 2017 ein "Glücksäliget Neijoahr"!

Der Vorstand des
Heimatvereins Cloppenburg e.V.
Bernd Tabeling
Vorsitzender

Mitgliederversammlung 2015 – Freitag, 20. November 2015 – 19.30 Uhr

Zur Mitgliederversammlung 2015 hatte der Vorstand des Heimatvereins für Freitag, den 20. November um 19.30 Uhr in das „Traditionshaus Hotel Taphorn“, Auf dem Hook, eingeladen. Erfreuliche 140 Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Auch in diesem Jahr war die Versammlung mit einem schmackhaften Kohlessen verbunden.

Vorsitzender Bernd Tabeling zeigte sich in seiner Begrüßungsrede sehr erfreut über den guten Besuch.

Sein besonderer Gruß galt den Mitgliedern aus anderen Orten und Städten. Besonders hieß er den amtierenden Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese sowie den stellvertretenden Bürgermeister Hermann Schröer und seine Ehefrau Gisela willkommen. Er dankte dem gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit und Unterstützung, sowie den Mitgliedern für das rege Interesse und die Teilnahme an den verschiedenen Aktionen im vergangenen Vereinsjahr.

In einer Schweigeminute wurde der verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres gedacht.

Geschäftsführerin Annegret Pries berichtete dann per Video-Beamer detailliert über die Aktivitäten des Vereins im zurückliegenden Jahr und rief noch einmal all‘ die schönen Veranstaltungen und Erlebnisse gekonnt ins Gedächtnis zurück.

Kassenführerin Anita Schütte legte Zeugnis ab über die Finanzlage des Vereins und konnte (wie Finanzminister Wolfgang Schäuble sagte) eine „schwarze Null

vorweisen“, was ihr auch durch die Kassenprüfer bestätigt wurde.

Also finanziell auch alles in trockenen Tüchern !

Bei dem Tagesordnungspunkt „Wahlen“ übernahm Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese souverän die Leitung. Zuvor bedankte er sich beim Heimatverein für seine Aktivitäten.

Alle Vorstandsmitglieder wurden ohne Gegenstimmen in ihren Ämtern wieder gewählt. Vorsitzender bleibt demnach Bernd Tabeling, erster Stellvertreter Jürgen Müller, zweiter Stellvertreter Ludwig Schmitz, Geschäftsführerin Annegret Pries, Kassenwartin Anita Schütte, Protokollführerin Inge Antons und Pressewart Hans-Günther Thönissen.

Über die Arbeit des Arbeitskreises Archiv berichtete Alfons Geising und zeigte die vielfältigen Handlungsfelder und Forschungsergebnisse (Schwerpunkt Familienforschung) der Arbeitsgruppe auf. Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig (immer montags von 14.00 – 17.00 Uhr) im alten Rathaus in bereitgestellten Büroräumen, wo die zahlreichen Anfragen kompetent beantwortet werden können. Hier gilt der Stadtverwaltung Cloppenburg mit Führung durch Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese ein ganz besonderes Dankeschön.

Besucher und Beiträge jedweder Art zur Stadtgeschichte sind jederzeit herzlich willkommen und erwünscht!!

Beim Ausblick auf das kommende Jahr konnte sich der Vorstand im Wesentlichen auf die guten und beliebten Veranstaltungen des Vorjahres berufen.

Als einer der letzten Tagesordnungspunkte wurde – wie üblich- das neueste Mitteilungsheft des Vereins verteilt. In diesem Jahr erstmalig Dank neuer Drucktechniken und Preisgestaltung in Farbe.

„Müde gekämpft“ konnte dann der Vorstand mit Gästen noch ein Absackergetränk zum körperlichen Aufbau zu sich nehmen, bevor es auf den Heimweg ging.

Theaterfahrt Oldenburg – Sonntag, 29. November 2015 – Abfahrt 13.30 Uhr

Im Kleinen Haus des Oldenburgischen Staatstheater stand das plattdeutsche Stück „Sluderkraam in`t Treppenhuus“ auf dem Programm. Bekannt auch aus dem Ohnsorg Theater Hamburg, mit Heidi Kabel in der Hauptrolle, war dies eine Steilvorlage zur Teilnahme für den Cloppenburger Heimatverein, die Jürgen Müller vom Vorstand organisierte.

Und so machte sich ein Bus mit 46 gutgelaunten Heimatfreunden auf den Weg, die eine gelungene, überaus frische und lustige Aufführung erleben konnten. In der Pause gab es frischen Kuchen und heißen Kaffee, der Spaß auf die zweite Hälfte der Aufführung machte.

Tosender Applaus für die Darsteller am Ende der Vorstellung war der Dank des Publikums für eine hervorragende schauspielerische Leistung des Ensembles (Fotos waren leider von der Theaterführung untersagt!).

So „beseelt“ besuchte die Gruppe noch den Oldenburger Weihnachtsmarkt rund um die Lamberti-Kirche und konnte u.a. die verschiedenen Angebote von Glühwein, gebrannten Mandeln und Bratwurst genießen.

Gegen Ende des Marktbesuches fing das heraufziehende Tiefdruckgebiet dann an, sich von seiner unangenehmen Seite zu zeigen. Bei aufziehendem Regen und heftigen Windböen bot der Reisebus ein trockenes Plätzchen. Mit deutlich reduzierter Geschwindigkeit, gebeutelt vom stürmischen Wind und quer ankommenden Regen erreichte die Reisegruppe dennoch sicher den „Heimathafen“ Cloppenburg.

Die Resonanz auf diese Theaterfahrt war überaus positiv, sodass der Verein ein ähnliches Angebot auch im kommenden Jahr anbieten wird. Aufgrund des begrenzten Kartenkontingentes ist daher eine rechtzeitige Anmeldung zu empfehlen!

Silvesterkonzert 2015 – Donnerstag, 31. Dezember 2015 – 19.00 Uhr

So wie das Schützenfest im Sommer, das Cityfest im Herbst – so gehört das Silvesterkonzert im Winter zu den Traditionsveranstaltungen unserer Stadt. Der Heimatverein hat als Ausrichter am letzten Abend des Jahres wieder zu einem kleinen, 1stündigen Silvesterkonzert in den ausgeleuchteten Stadtpark eingeladen und über 3000 Gäste waren gekommen, um das alte Jahr musikalisch zu verabschieden.

Was aus kleinen Anfängen mit etwa 150 Besuchern begann - noch mit Blasinstrumenten vom kleinen Turm des Amtsgerichtes ausgeführt – hat sich nach nunmehr 30 Jahren zu einem richtigen Event entwickelt.

Unter der Leitung von Dirigent Thorsten Meyer erzeugte das Blasorchester „CÄCILIA“ aus Emstek mit ihrer Musikauswahl eine große Begeisterung.

Mit fetzigen Songs von Chubby Checker, Bill Haley, den Les Humphries Singers und der Gruppe Bonny M. traf man den musikalischen Nerv der Besucher. Der Funke sprang auch auf die jüngeren Zuhörer

über, die sich spontan zu einer Polonäse vor dem Amtsgericht organisierten.

Das war erstmalig!

Er wäre 100 Jahre alt geworden, und so war es selbstverständlich, dass man den Sänger mit den Übernamen „Ol´ Blue Eyes“ und „The Voice“, besser bekannt als Frank Sinatra, mit einem seiner großen Hits „New York, New York“ musikalisch ehrte.

Der Vorsitzende des Heimatvereins Cloppenburg, Bernd Tabeling, bedankte sich in seinem Grußwort beim Blasorchester, sowie dem Technischen Hilfswerk und den Mitarbeitern des Amtsgerichtes, ohne deren aller Mitwirken diese

Als stellvertretender Bürgermeister erinnerte Hermann Schröer bei seiner Begrüßung an ein ereignisreiches Jahr 2015, in dem Flüchtlinge aus den Krisengebieten auch bei uns in Cloppenburg angekommen sind. Es sei eine christliche Bürgerpflicht, dass die, die berechtigt zu uns kommen, eine gute Heimat finden. „Daran zu arbeiten, ist aller Mühe wert“, sagte Schröer unter dem Beifall der Besucher.

Der optische Höhepunkt des Konzertes war das vom THW abgebrannte große Feuerwerk, musikalisch begleitet von Händels „Feuerwerksmusik“.

Zum Ausklang sangen die Konzertbesucher gemeinsam die Nationalhymne – auch das hat in Cloppenburg eine Tradition.

Danken möchte an dieser Stelle der Heimatverein auch der örtlichen Presse, die mit ihrer Berichtserstattung spürbar zur Attraktivitätssteigerung des Silvesterkonzertes beigetragen hat. Wie man sieht “pfeifen„ die beiden Reporter Theo Hinrichs und Andreas Heidkamp nicht auf die Veranstaltung, sondern freuen sich mit den anderen Zuhörern über die tolle Musik, die gespielt wird. Weiter so !

Wir Heimatfreunde freuen uns alle auf das schöne Konzert 2016!

SEIEN SIE DANN WIEDER DABEI!

Plattdeutsche Messe 2016 – Freitag , 01. Januar (Neujahr) 2016 – 11.00 Uhr

Das neue Jahr begrüßen mit einem Gottesdienst, Dank an Gott für das vergangene Jahr und Wünsche mit Hoffnung für das neue Jahr hat auch Tradition im Heimatverein.

Am Neujahrstag fand in der Pfarrkirche St. Augustinus wieder ein plattdeutscher Gottesdienst statt, der gut mit ca. 300 Teilnehmern besucht war. Pfarrer Heinz Taphorn zelebrierte die heilige Messe, zu der der Vorstand des Heimatvereins eingeladen hatte.

Pfarrer Taphorn legte in seiner Predigt einen Schwerpunkt auf das „Innehalten“ in einer beschleunigten Welt und die „Menschlichkeit“, die dabei oft zu kurz kommt. Er bemerkte abschließend, dass er bei der herausfordernden Bitte für diese Messe in Plattdeutsch „so richtig ins „Schwitzen“ gekommen sei, aber, so fügte er an, „ das soll ja auch gesund sein“!

Heinrich Siefer hatte in altbewährter Weise eine ansprechende plattdeutsche Textauswahl für den Gottesdienst zusammengestellt.

Im Anschluss an die Messe traf man sich zu einer gemütlichen Runde Kaffee und Gebäck im Pfarrheim, eingedeckt und präsentiert von den Frauen und Männern des Vorstandes des Heimatvereins.

Bernd Tabeling begrüßte die Gemeinschaft - wie gewohnt auf Plattdeutsch - und wünschte allen ein gutes neues Jahr 2016. Auch Pfarrer Taphorn ließ es sich nicht nehmen, die Gäste persönlich mit humorvollen Worten willkommen zu heißen.

Es war vielleicht auch ein Teil seiner Abschiedstournee, auf der er sich in diesen Wochen befindet. Der langjährige Bührener Pastor und Pfarrer der 2010 fusionierten Gemeinden Langförden und Bühren wurde kürzlich 75 Jahre alt und scheidet am Sonntag, 17. April, aus dem aktiven Dienst aus und wird dann nach Bakum ziehen.

Bei Klönschnack mit Freunden und Bekannten begann man das neue Jahr im Pfarrheim in gemütlicher Runde.

Danke allen fleißigen Helfern, Männer und Frauen, die diese schöne Veranstaltung möglich machen.

„Gott sei Dank “

Plattdeutscher Kaminabend 2016 – Freitag , 11. März 2016 – 19.30 Uhr

„Platt snacken is „in“! – unter diesem Motto stand der traditionelle plattdeutsche Kaminabend des Heimatvereins in diesem Jahr.

Es wurde richtig eng mit den Plätzen – aber sehr gemütlich und die 170 Gäste (Maximalbestuhlung!) mussten etwas zusammenrücken, damit jeder einen Platz bekam. “Das haben wir noch nicht erlebt“, freute sich der Vorsitzende Bernd Tabeling über die Vielzahl der Gäste. Mit 15 Minuten Verspätung konnte begonnen werden.

Klingendes Platt am Kamin war der Schwerpunkt des Abends, umrahmt von Vorlesungen der heiteren und besinnlichen Art von Heinrich Siefer und zwei Siegern des plattdeutschen Schüler- und Jugend-Lesewettbewerbes. So war die Planung, aber leider konnte einer der jungen Sieger (Niklas Eilers, 11 Jahre, aus Lindern) wegen einer Grippe nicht teilnehmen und so musste die 13jährige Christine Flint aus Peheim, alleine das „Feld“ beackern, was sie in hervorragender Weise gemeistert hat. Ihre Vorlesegeschichten kamen super gut an – ein Beweis für ihr Talent. Mit viel Beifall bedacht wurde ihre Geschichte „Use Oma krich een Handy“.

Folkmusik auf Platt präsentierte das „Otto-Groote-Ensemble“, ein echter Volltreffer für die Veranstaltung. Bei den überwiegend sehr gefühlsmäßig vorgetragenen Liedern konnte man schon etwas ins Träumen kommen. Ein begeisterter Gast drückte es so aus:“ Die Musik ist wie eine kleine Wellnesskur für die Gedanken“.

Osterfeuer 2016 – Ostersonntag, 27. März 2016 – 19.30 Uhr

Bereits seit über 25 Jahren veranstalten der Heimatverein Cloppenburg und der Ortsverein Vahren in hervorragender Kooperation das gemeinsame Osterfeuer, so auch an diesem Ostersonntag. Traditionell werden am Abend dieses Festtages größere Feuer entfacht, deren Ursprung im heidnischen Brauch zu suchen ist, um auf den nahenden Frühling hinzuweisen.

Zahlreiche Besucher kamen zum Feld am Neuendamm in Vahren um gemeinsam zu feiern. Bei angebotener frischer Bratwurst und Bier aus der Flasche brachten aber auch viele Gäste die eigenen „Spaßmacher“ mit, so dass eine durchgehende Versorgung vor der „Flammenwand“ gewährleistet war.

Heimatvereinsvorsitzender Bernd Tabeling begrüßte die Besucher und sprach einen großen Dank an die Mitglieder des Ortsvereins Vahren und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Cloppenburg mit ihrer Jugendfeuerwehr aus. Diese jungen Feuerwehrleute hatten dann auch die ehrenvolle Aufgabe, das Osterfeuer zu entzünden.

Christian Bahlmann vom Ortsverein Vahren freute sich über die vielen Besucher und wünschte allen Anwesenden ein paar gesellige Stunden.

Wir würden uns freuen, auch **S I E** beim Osterfeuer 2017 begrüßen zu können. Halten Sie mit uns auch diesen schönen heimatlichen Brauch am Leben!

Wanderungen in der Heimat Nr. 1 und 2 – April und September 2016

Zwei Wanderungen hatte der Heimatverein auch in seinem diesjährigen Veranstaltungsprogramm wieder angeboten, die von einer ansprechenden Teilnehmerzahl wahrgenommen wurden.

Wanderung Nr. 1 : Alte Kirch- und Wallfahrtswege

Warum in die Ferne schweifen und dort wandern, sagten sich die Planer der ersten Wanderung des Heimatvereins im Jahr 2016. Somit hatten sie eine etwa 12 Kilometer lange Route unweit von Cloppenburg ausgearbeitet, die vielen Teilnehmern unbekannt war.

Viele Dörfer besaßen im 19. Jahrhundert noch keine eigene Kirche. So hatten die Einwohner oft lange und unbefestigte Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Pferdekutschen zu bewältigen, um zu den sonntäglichen Gottesdiensten zu gelangen. Einmal im Jahr fand eine Wallfahrt zur

Marienkapelle in Bethen statt. Dazu benutzten die Pilger aus dem Raum Garrel und Varrelbusch den sogenannten Käseweg. Dieser Pilgerweg beginnt an der Bahnhofstrasse zwischen Varrelbusch und Staatsforsten und führt durch Wald und Felder zum Wallfahrtsort Bethen.

Treff- und Endpunkt der 40 Heimatwanderer war der Frischehof Döpke in Varrrelbusch. Bei schönem Wanderwetter wurde gestartet. Die Route verlief über die Bahnhofstrasse – Käseweg zum ehemaligen Bahnhof in Staatsforsten. Der hier noch gut erhaltene Splitterbunker (Schutzröhre) aus dem zweiten Weltkrieg fand reges Interesse bei den Wanderern. An einem Wegekreuz wurde der Kriegsopfer mit Gebet und einem Lied gedacht. Weiter verlief die Route über wunderbare idyllische Wege zur Galerie Klosa in Varrelbusch. Die von dem Künstler geschaffenen, überlebensgroßen, unter großen Buchenbäumen aufgestellten Holzfiguren wurden von den Wanderern bewundert.

Weiter führte die Route in Richtung Falkenberg mit Schwenk zum Dorfteich in Varrelbusch mit kurzer Rast.

Anschließend besichtigte man die 1935 erbaute Marien-Kirche. Mit Interesse lauschten die Wanderer den Ausführungen des ehemaligen Kirchenprovisors Ewald Buschermöhle, der den Bau und die Geschichte der Kirche ausführlich erklärte.

Mit einem wohlschmeckenden Essen auf dem Frischehof Döpke klang die interessante Wanderung aus.

Wanderung Nr. 2 : Region Wildeshauser Geest – eiszeitliche Spuren

Eine Wanderung durch ein besonderes Stück unserer heimischen Natur veranstaltete der Heimatverein Cloppenburg als letzte dieser Art im laufenden Jahr. Unter Führung von Dirk Faß ging es ins Huntetal und zum Hegelerwald bei Huntlosen–Sannum, für viele Wanderteilnehmer ein unbekanntes Stück Heimat.

Begonnen wurde die Wanderung mit einer Einkehr in die St. Briciuskirche in Huntlosen. Sie wurde erbaut um 1120 auf den Fundamenten der ersten Kirche aus dem 9. Jahrhundert. Nach einer kurzen Andacht, gehalten von Dirk Faß, führte die Wanderroute von dort weiter an der Hunte entlang, durch eine interssante von der Eiszeit geprägten Landschaft. Vorbei ging es an dem Sommerhaus des Heimatdichters August Hinrichs, wunderschön gelegen auf einer Anhöhe an der Hunte in Huntlosen.

Mit Kaffee und Kuchen stärkten sich die Wanderer für den Rest der Strecke auf dem Gutshof Sannum. In dieser Einrichtung wohnen und beschäftigen sich bis zu 150 behinderte Personen, vorwiegend mit der Landwirtschaft und im Garten, aber auch in anderen Zweigen des Hofes, z. B. in der Metall- und Keramikwerkstatt.

Durch den Hegeler Wald ging es dann weiter zum Endpunkt der Wanderung, nach „Hosüne“. Dort liegt eine Ansiedlung von barackenartigen Häusern im Wald von Huntlosen. Erbaut wurden sie 1944 von der damaligen Regierung als eine Art Krankenhaus zur Erholung für zwangsrekrutierte, lungenkranke Personen aus Estland und Lettland. Jetzt befindet sich das Areal im Privatbesitz.

Leicht erschöpft, aber beeindruckt von der Landschaft und den gegebenen Informationen, wurde dann die Heimfahrt angetreten.

Pfingstbaumsetzen 2016 – Freitag, 13. Mai 2016 – 19.00 Uhr

Bereits zum 25. Mal hat der Heimatverein mit Hilfe der Stadt den Pfingstbaum in der Innenstadt gesetzt. Nunmehr zum 5. Mal am neuen Ort, dem „Place de Bernay“ in der Mühlenstraße, ist diese Veranstaltung weiterhin fest im Terminkalender der Stadt verankert.

„Der Pfingstbaum mit all' seinen Emblemen steht für das Gemeinschaftsgefühl zwischen den einzelnen Ortschaften“ und ist ein Treffpunkt, „wo auch Integration stattfinden kann“. 1992 begann der Heimatverein, die Wappen der einzelnen Ortsteile der Stadt Cloppenburg, aber auch die Wappen der Landsmannschaften aus Schlesien, Ost- und Westpreußen, Danzig und Pommern am Stamm zu befestigen. Nun sind alle 18 Stadtteile und Volksgruppen am Pfingstbaum „verewigt“; neue können nicht mehr hinzukommen.

„Wir müssten sonst jedes Jahr einen neuen Stadtteil gründen“, bemerkte süffisant Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese in seiner Laudatio.

Zum Aufsetzen der Krone und ihren einzelnen Ringen, die mit viel Elan von Mitgliedern des Heimatvereins mit rot-blauen Schleifen (den Oldenburger Farben) geschmückt wurden, war in altbewährter Manier wieder der große Teleskopkran der Cloppenburger Fachfirma Härzschel notwendig. Unter Beifall der Gäste fand dieses Manöver pünktlich und souverän statt.

Im Vorfeld hatte der städtische Bauhof die notwendigen Vorarbeiten fachlich kompetent durchgeführt. Ihnen allen dankte der Vorsitzende in seiner Begrüßung an die Festgäste.

Bei trockenem, aber typisch-nordischem Wetter feierten die Gäste einen Maiabend mit vielen Gesprächen und Erinnerungen.

Zur musikalischen Untermalung spielte die Oldenburger Country-Band „Glide Away“ auf, die mit ihrem breitgefächerten Repertoire des Country Rock die Gäste freudig zum Mitsingen animierten. Um Mitternacht war dann leider musikalisch in den Räumen des „Bernay's“ auch Schluss. Aber es gibt ein „nächstes Jahr“!

Dank gilt auch den Gastronomen am „Heimathafen“ Cloppenburg, an der Soeste, die diese Veranstaltung mitgestaltet haben.

Besonders gerne wurde die erstmals „eingeflogene“ Bratwurstbiene angenommen, die manchen Hunger stillen konnte.

Ganztagesradwanderung 2016 – Samstag, 11. Juni 2016 – 08.00 Uhr

Per Fahrrad ging es über einige Stationen auch zur Whiskey-Verkostung im ECO-Park, quasi ein Lockmittel zur Teilnahme an der Tour, oder?

Nein, ganz so war es nun doch nicht.

Abfahrt war um 08.00 Uhr am ZOB in CLP. Zügig ging es mit Muskelkraft (manche auch über Batterie) über Sevelten nach Cappeln.

Dort begrüßte uns sehr herzlich der Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde St. Peter u. Paul, Jörn Illenseer. Er gab kenntnisreich einen Überblick über seine Gemeinde, das Gotteshaus und

seine Geschichte. Wir vom Heimatverein hatten von seiner Kunst des Orgelspielens im Vorfeld gehört, und so kam Pfarrer Illenseer gerne der Bitte nach, uns mit dem Reisesegen auch eine „musikalische Wegzehrung“ mitzugeben, beeindruckend sein Orgelspiel und sein Gesang.

Mental gestärkt ging es zum Ort des Desumer „Gogerichts“, wo Ludger Brokamp – besser bekannt als der „dröge „ Gerichtsschreiber der jährlichen Veranstaltung, uns die Geschichte des Gerichtsortes erzählte.
Der gereichte „Gogerichtstropfen“- selbst gebrannt natürlich - erhellte manche Köpfe!

Nun war Hunger angesagt – das meist spärlich mitgebrachte Frühstück hatte geringen Sättigungscharakter - und so war das Mittagessen im Landgasthof und Cafè Repke als nächste Station sehr willkommen. Der bestellte Erbseneintopf mit Fleischeinlage konnte jeden – dem Hungertod geweihten Fahrradfahrer- vor persönlichen Schaden bewahren! Übrig blieb nichts, gar nichts!

Nun lockte der Whiskey – also ab aufs Rad zum ECO-Park zur „Lübbehusen Malt Distellery“. Sie steht für authentischen, handgemachten Single Malt Whiskey aus unserer Region, ein echtes norddeutsches Original, *aber:* erst ab Ende 2017 erhältlich, denn nach dem ersten Brennen in 2014 müssen per Gesetz mindestens 3 Jahre vergehen, bevor nach dem Reifeprozess der Verkauf beginnen darf. Jens Lübbehusen führte uns kenntnisreich durch seinen Betrieb.

Eine kleine Verkostung aus dem riesigen Sortiment bereits bestehender Single Malt Whiskeys durfte natürlich nicht fehlen.

Weiter ging es quasi „um die Ecke“, ebenfalls im ECO-Park, zur Ganseforth Medienproduktion GmbH. Seit Ende der 2000er Jahre erstellt die Ganseforth Medienproduktion Filme und vermittelt Emotionen in bewegten Bildern. Zu den geschätzten Kunden zählen Weltmarktführer, mittelständische Betriebe, Agenturen, private und öffentliche Institutionen sowie TV-Redaktionen. Mit Kompetenz und Kreativität, verbunden mit einer großen Leidenschaft für das Medium Film, hat sich das Unternehmen einen Namen gemacht, längst weit über das Oldenburger Münsterland hinaus. Seit 2011 befindet sich der Firmensitz im ECO-Park.

In einer Präsentation zeigte uns eine Mitarbeiterin der Firma, Frau Holzenkamp, einige beeindruckende filmische Kostproben der Leistungsfähigkeit des Kreativteams.

Nun stellte sich langsam ein gewisser Hunger ein und so machte sich die Gruppe auf den Weg nach Halen, wo in der Gaststätte Feldhaus eine hervorragende Vesper eingenommen werden konnte.

So gestärkt konnten von dort aus die Teilnehmer individuell ihren Heimweg antreten bzw. „ausradeln“.

Ein besonderer Dank geht an den „Touren-Begleitdienst“, den beiden Johanniter Sanitäterinnen Hanna-May Bohmann und Tine Meyer und natürlich Peter Maisel, der in altbewährter Manier die Route absicherte. Den beiden Damen gefiel die Stimmung der Teilnehmer so gut, dass sie im nächsten Jahr gerne wieder dabei sein möchten.

Diese schöne Tour wurde ausgearbeitet und organisiert von unserem 2. stellvertetenden Vorsitzenden Ludwig Schmitz († Oktober 2016).

Ganztagestagesfahrt mit Bus 2016 – Samstag, 20. August 2016 – 08.30 Uhr

Die traditionelle Ganztagestour des Heimatvereins Cloppenburg ging in diesem Jahr nach Münster „und umtau“ .

53 Heimatfreunde konnte eine Gästeführerin in der Stadt begrüßen und ihnen während einer einstündigen Stadtrundfahrt die Schönheiten des Stadtgebietes vermitteln, vorbei am Aasee, dem Mühlenmuseum, den Unikliniken, dem ehemaligen Gelände des Zoos und der Promenade.

Danach ging es „per pedes“ mit einer weiteren Gästeführerin in zwei Gruppen in die Innenstadt zum Rathaus, Prinzipalmarkt, Roggenmarkt bis hinüber zur Lambertikirche, der Stadt- und Marktkirche Münsters.

Im St. Paulus Dom besichtigten die Gruppen zunächst die Grabkapelle von Clemens-August Kardinal von Galen. Pünktlich um 12 Uhr waren die Gruppen an der Astronomischen Uhr, um sich hier das Glockenspiel anzuhören. Ein ganz besonderer Moment war, als die Heimatfreunde die zwei Lieder „In dulci jubilo“ und „Lobe den Herren“ leise mitgesungen und mitgesummt hatten.

Über Münsters herrlichen Markt ging es dann zum Rathaus in den Friedenssaal, in dem der „Westfälische Friede“ im Jahr 1648 nach langem Hin und Her geschlossen wurde.

Gestärkt nach einer Mittagspause im Restaurant „Pfefferkorn“ des Rathauskellers ging es heraus aus dem Stadtgebiet mit dem Bus zur Friedrichsburg, die 1725 von Friedrich Christian von Galen gebaut wurde und heute als Provinzialhaus der Schwestern der Göttlichen Vorsehung genutzt wird. Die Schwestern

empfingen die Gruppe sehr freundlich und stellten ihren Orden und seine Grundregeln vor. Ein Schwerpunkt der Ordensarbeit ist der Mensch, der Hilfe braucht. Danach wurden das Gebäude und Museum über die Geschichte des Ordens besichtigt.

Nach einer herzlichen Verabschiedung ging es in Richtung Heimat, nicht ohne Einplanung einer Rast in Schwege, bei Dinklage.

Eine hervorragende Vesper mit Kaffee und Tee in dem dortigen Hofcafé Bussjanshof schloß die interessante Tour, die sehr viel Anklang fand, ab.

Das Bauernhofensemble mit Hofcafé, Spielmöglichkeiten für Kinder, der Möglichkeit zum Feiern in einer Scheune und der Ausstellung des Heimatvereins Dinklage fand bei der Reisegruppe darüber hinaus großen Zuspruch.

3 Tage Cityfest – Donnerstag 22. - Samstag 24. September 2016

Der traditionelle Bummellaternenumzug des Heimatvereins Cloppenburg führte wieder am „Familien“-Freitag um 19.00 Uhr durch die Innenstadt.

Aufgrund des Citycross Querfeldeinrennens im Stadtpark trafen sich die Kinder mit ihren Begleitern am Stadtpark vor dem Gebäude des Amtsgerichtes. Dort erhielten sie ein süßes Kuchenherz, das in diesem Jahr wieder von der Konditorei Frerker gebacken wurde.

Angeführt von der Jugendfeuerwehr mit Fackeln, bewegte sich der Zug durch Burgstraße, Osterstraße, Mühlenstraße, Beckermann-Kurve dem Rathaus entgegen. Begleitet wurde der Zug musikalisch von dem Schützenmusikzug Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor (Ho-Ke-Bü).

Im Eingangsbereich des Rathauses begrüßten gegen 19.30 Uhr der Vorsitzende des Heimatvereins, Bernd Tabeling und Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese die Teilnehmer.

Der Chor der Antonius von Padua Grundschule Bethen, unter der Leitung von Felix Borrmann, trug Lieder vor und sang auch gemeinsam mit den Laternenkindern. Zum Abschluss wurden noch einige Süßigkeiten an die Kinder verteilt.

Für seine Aktivitäten zum diesjährigen Cityfest vor dem Gebäude der Commerzbank hat der Heimatverein das Motto gewählt : “Bevor es zu spät ist – Früherkennungscheck für historische Gebäude“. Hierzu präsentiert sich der Monumentendienst, eine Initiative der gemeinnützigen Stiftung Kulturschatz Bauernhof.

Historische Gebäude wie z.B. Mühlen, Bauernhöfe, Fachwerkhäuser, Villen, Leuchttürme, Schlösser, Burgen u.v.m. zeugen von der Geschichte der Landkreise, Städte und Gemeinden und tragen zu einer ausgewogenen architektonischen Erscheinung bei.

Um alle Eigentümer bei der Bewahrung historischer Gebäude zu unterstützen und diese auch für die Nachwelt zu erhalten, wurde im Jahr 2004 der Monumentendienst gegründet.

Der Pflege- und Wartungsdienst mit Sitz im Cloppenburger Museumsdorf betreut derzeit rund 1.500 Eigentümer mit ihren historischen Gebäuden im gesamten Weser-Ems-Gebiet.

Im Interesse des Gemeinwohls verfolgt der Monumentendienst das Ziel, Eigentümern von historischen Gebäuden aktiv und beratend zur Seite zu stehen und so dem langsamen und vielfach unbemerkten Verfall der kulturhistorischen Bauwerke mit präventiven Maßnahmen entgegen zu wirken, denn alte Bausubstanz ist für den Laien schwer einzuschätzen. Manchmal entdeckt man viel zu spät große Schäden mit hohem Sanierungsbedarf. Oft wirkt ein Schaden aber auch schlimmer als er eigentlich ist, und das Schmuckstück ist in einem viel besseren Zustand als erwartet. Eine Untersuchung der historischen Häuser durch den unabhängigen Monumentendienst bewahrt vor bösen Überraschungen und erhält die Freude am historischen Objekt. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Haus unter Denkmalschutz steht. Häuser, die vor 1950 erbaut wurden, gelten als historisch und werden vom Monumentendienst untersucht.

Beim Cityfest informierte Martin Schiebe, Techniker für Baudenkmalpflege und Altbauerhaltung und Inspektor beim Monumentendienst auf dem Stand des Heimatvereins mit einigen Ausstellungsstücken über die Leistungen des Dienstes, die den Eigentümern zur Verfügung stehen.

Auch in diesem Jahr hatte er „den Dreh"' wieder raus: unser “freier Mitarbeiter“ und ehemaliges Vorstandsmitglied Leon Pawlowski (vielen noch bekannt als ehemaliger Leiter des Bürgeramtes und „Chefversteigerer“ von Fundsachen in der jährlichen Veran-

staltung in der Markthalle) zeigte allen Besuchern, was er „so auf dem Kasten„ hatte. Leon unterhielt mit der vereinseigenen Drehorgel nicht nur am Stand, sondern auch in der Fußgängerzone das Publikum und machte damit den Heimatver-

ein Cloppenburg weiter bekannt. Da kam dann auch ein Tänzchen zur „fetzigen“ Musik nicht zu kurz! Musikalisch bekam Leon aber in diesem Jahr erstmals weibliche Konkurrenz (aus Lingen) an einem der Nachbarstände, konnte sich aber „spielerisch in der zweiten Halbzeit“ klar durchsetzen. Endstand also 1:0 für Leon und den Heimatverein! *(Anmerkung der Redaktion)*

Der Pressewart kann's aber auch, allerdings ohne „Dienstuniform“!

Unsere Luftballons, als farbiger Werbeträger, waren in diesem Jahr der „echte Knaller“, im wahrsten Sinne des Wortes. Denn der Wind rieb die Ballons aneinander, wodurch sie sich statisch aufluden und „der Funke“ übersprang und sie reihenweise unangekündigt platzten.

Das war für die Ballons sehr bedauerlich, erhöhte aber bei den Standbesuchern urplötzlich die Aufmerksamkeit (und auch den Blutdruck!) zur Lösungsfindung unseres Preisrätsels. Fazit: „Bombenstimmung“ am Stand!

Musikalische Interpretation – Donnerstag , 29. September 2016 – 19.30 Uhr

Orgelkonzert und Plattdeutsche Lesung
zu Barlachs „Eine Riege van lusternd´ Lüüe“

Im Rahmen der „Plattdüütschen Wäken 2016“ veranstaltete der Heimatverein in Verbindung mit „dei plattdütsche Kring“ im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland in der Pfarrkirche St. Augustinus in Cloppenburg ein Orgelkonzert mit Plattdeutscher Lesung.

Heinrich Siefer von der Katholischen Akademie Stapelfeld interpretierte den 1926 von Ernst Barlach geschaffenen „Fries der Lauschenden“ literarisch; auf plattdeutsch regte er mit „eine Riege van lusternd‘ Lüüe“ zu theologischen Gedanken zum Nachdenken an, gab aber auch Anstöße für das tägliche Leben.

Der Kirchenmusiker Karsten Klinker ließ Barlachs Figuren mit seinen Orgelimprovisationen lebendig werden. Dieses besondere Experiment hätte sicherlich mehr Besucher verdient gehabt, doch die Anwesenden waren begeistert.

Den Abschluss bildete ein „kleiner Klönsnack“ im Kulturbahnhof.

Die Pilgerin

Der Empfindsame

Die Erwartende

Heimatabend 2016 – Freitag, 21. Oktober 2016 – 19.30 Uhr

Sie ist die letzte Unterhaltungsveranstaltung des Vereinsjahres und immer wieder eine spannende Aufgabe für den Vorstand, einen anspruchsvollen, unterhaltsamen Heimatabend zu planen und zu organisieren, der dann auch möglichst allen Erwartungen der Besucher entspricht.

Dieser Spagat ist auch in diesem Jahr wieder hervorragend gelungen, denn diesmal traf Tradition auf Neuzeit. Aber der Reihe nach!

Der „Eingangshürde“ mit dem Ammerländer Löffeltrunk und dem traditionellen Trinkspruch konnte kaum jemand entkommen, dafür sorgten schon im Wechsel Inge Antons und Jürgen Müller.

Kaum Platz genommen – und gut organisiert für den ausgebuchten Dorfkrug mit 140 Besuchern – begrüßte Bernd Tabeling den proppevollen Saal.

Um Aufmerksamkeit zu erzielen, ging Martin Engbers von der Gruppe „Wunner Wark“ mit dem Dudelsack locker durchs Publikum und stimmte mit ge-

gefühlvollen schottischen/keltischen Melodien in den Abend ein. Danach schwenkten die beiden Musiker Engbers und Gerold Fuhler in die norddeutsch-plattdeutsche Ebene ein, mit einigen gefühlvollen Melodien, die Heimat, Sehnsucht und Zufriedenheit vermittelten. Der Fischliebhaber würde sagen: “Nach den (Mies-)Muscheln, erstmal kuscheln!“

Aber dazu blieb keine Zeit, denn „Gottfried“ und „Conny“, die beiden Gäste des Bauchredners Klemens Aufgebauer zogen die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Im Dialog mit seinen beiden Freunden blieb kein Auge trocken.

Ob es der vergessliche Gottfried nur bis zum Alzheimer Dreieck bei seiner Autofahrt gebracht hatte, oder Adam als der glücklichste Mensch wegen der fehlenden Schwiegermutter gegolten hat – man nahm ihm aufgrund seiner Mimik und Gestik fast alles ab. Als dann noch Conny hinzu kam und ihr eigenes „Leben“ als Puppe entwickelte, vergaß man förmlich, wer da eigentlich (aus dem Bauch) sprach. Genial gemacht! Die Geschichte von den einzelnen Kussarten als Frage/Antwort zwischen Kind und Lehrer können sie nur bei einem seiner nächsten Auftritte erfahren. Wir verraten es hier nicht weiter, aber es ist superlustig!

Und dann kamen sie: die „Dancing Diamonds“ und die „In Motion“, zwei Tanzgruppen der DJK SV Bunnen. Sie entführten uns in die Welt der Musicals und versprühten mit ihren Tanzeinlagen ein vielkulturelles Weltbild. Der Bogen wurde gespannt vom „König der Löwen“, „Candyman“ über „Mahive“ und „Lean On“ im Bauchtanz-Outfit, herüber nach Paris ins Zeitalter der „Moulin Rouge“. Es folgte logischerweise der Sprung über den Teich nach Amerika, wo mit „American Dream“ der Traum von der Tellerwäscher-Karriere getanzt wurde, aber eben nur ein Traum,

der sehr schön dargeboten wurde. Mit „Fighter“ und „Time Warp“ ging es nochmal richtig zur Sache und das Publikum im Dorfkrug wurde nochmal von den Sitzen gerissen.

„Atemlos“ (wie Helene Fischer) nahmen die Tänzerinnen den langen Applaus entgegen. Ein besonderer Dank gilt hier auch den Trainerinnen Eva Nacke und Tanja Berning.

Wie kann man Abendland und Morgenland miteinander verknüpfen?

Ganz einfach: man nehme eine hübsche weibliche Bauchtanzgruppe, eine tolle plattdeutsche Musikgruppe, gebe ihnen das Lied „Dans op de Deel“ und “Herrn Pastor sin Kau“ und – ab geht die Post! So geschehen als „un-plugged“ Einlage, ganz spontan aus der „Hüfte“ heraus und getanzt, als „wenn dei Düwel achter di an is..!.

Ein wahrer Höhepunkt des Abends!

Fazit des Pressereporters der Münsterländischen Tageszeitung: „Bauchtanz klappt auch auf Plattdeutsch“. Wie recht er hat !!

Mit einem gemeinsamen plattdeutschen Lied der Gäste und der Mitwirkenden klang ein wundervoller Abend aus.

Das Landhaus „Bührener Tannen“

(zusammengestellt und kommentiert von Alfons Geising, Arbeitskreis Archiv Heimatverein Cloppenburg)

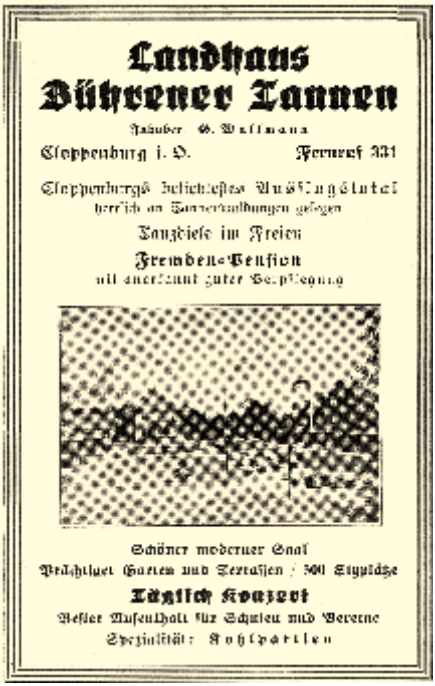
„Als in den Bührener Tannen noch getanzt wurde“ Erinnerungen an das „Landhaus Bührener Tannen“

Noch heute erinnern sich ältere Cloppenburger gerne an das Ausflugslokal in den Bührener Tannen, das etwa 30 Jahre lang Ziel so mancher Sonntagsunternehmung war. Man pilgerte zum Landhaus, um hier nachmittags gesellig Kaffee zu trinken oder aber im Garten oder im Saal zur Musik von Kapellen das Tanzbein zu schwingen. Auch an die Kinder war gedacht: Spielgeräte und einige Gehege mit Tieren sorgten dafür, dass die Eltern sich amüsieren konnten, ohne dauernd durch den Nachwuchs gestört zu werden.

Das Haus war laut Brandkassenregister Cloppenburg/Nördlicher Bezirk vom damaligen Cloppenburger und Krapendorfer Bürgermeister Dr. jur. Bernard Heukamp 1925 ursprünglich nur für Wohnzwecke erbaut worden. Seine Familie besaß hier am Garreler Weg einige Ländereien – Felder, Wiesen und auch Wald. Es war beim Bau auch an eine gewisse landwirtschaftliche Nutzung gedacht, denn zum Wohngebäude gehörten ursprünglich auch Stallungen und ein Schweinestall. Vorher hatte es an dieser Stelle auch schon kleinere Wirtschaftsgebäude gegeben. Dr. Heukamp wohnte zu der Zeit an der Antoniusstraße (heute etwa im Bereich des gleichnamigen Platzes) und erwarb später das damals sogenannte Richterhaus an der Mühlenstraße (jetzt Stadthalle) von den Nachkommen der Richterfamilie Bothe. Da Cloppenburg sich rasant vergrößerte und er mit einem Partner eine Rechtsanwalts- und Notarskanzlei betrieb, erwies sich der geplante Wohnsitz wohl als unpraktisch, denn der Weg bis dahin oder in die Stadt war einfach zu mühselig, denn ein Pferdefuhrwerk oder gar ein Auto besaßen die wenigsten Klienten.

1929 wurden die Gebäude durch einen Saal mit einer großen Terrasse erweitert und im Oktober zu einem Ausflugslokal umfunktioniert. Eine Konzession zum

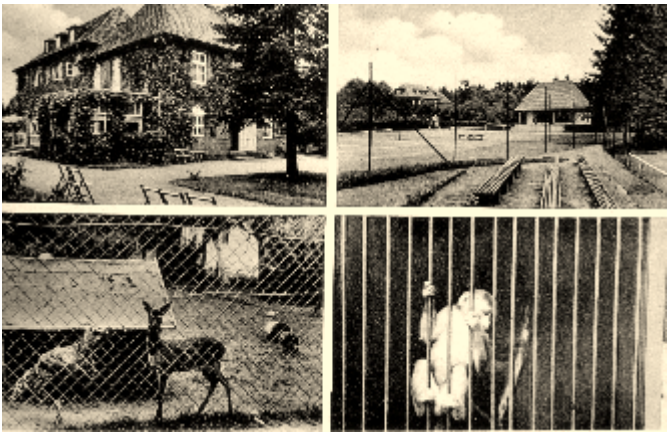
Betrieb einer Schankwirtschaft hatte Dr. Heukamp schon 1927 beantragt, und Pächter hatte er auch schon, nämlich Gustav Backhaus und seine Ehefrau Josefine, geb. Möller. Aber das klappte nicht, wahrscheinlich weil eine Gaststättenkonzession damals nur personengebunden erteilt wurde. Schließlich wurde Georg Wallmann der erste Inhaber, der das neue Lokal aber schon 1932 wieder aufgab, obwohl es mittlerweile in Cloppenburg hieß: „Man ging zu Wallmann“. Die Voraussetzungen für ein Ausflugslokal waren eigentlich günstig, denn die unmittelbaren Folgen des 1. Weltkrieges waren überwunden, die Inflation Anfang der 20er Jahre vorbei und die Unruhen der Weimarer Republik drangen nicht bis in das Oldenburger Münsterland vor. Auch der Platz war gut gewählt. In einem Text im Cloppenburger Adressbuch von 1931 heißt es zu den Waldungen am Garreler Weg und dem Ausflugslokal:


Landhaus
Bührener Tannen
Inhaber G. Wallmann
Cloppenburg i. O. Fernruf 331
Cloppenburgs beliebtestes Ausflugslokal
herrlich an Tannenwaldungen gelegen
Tanzdiele im Freien
Fremden-Pension
mit anerkannt guter Verpflegung
Schöner moderner Saal
Prächtige Garten und Terrassen / 500 Sitzplätze
Täglich Konzert
Bester Aufenthalt für Schulen und Vereine
Spezialität: Kaffeetafeln

„…Manches andere idyllische Plätzchen im Walde und der nahen Heide lädt zur Ruhe ein. Bin ich des Walddurchstreifens müde, so begrüße ich erfreut das Landhaus Bührener Tannen, das auch mit dem Auto zu erreichen ist, zur Rast und Stärkung. Hier habe ich die Wahl, ob ich in einer der lauschigen Lauben des großen Gartens Platz nehmen will oder in der geschlossenen Veranda, in der freundlichen Wirtsstube oder auf der großen Terrasse, oder ob ich gar im schönen Saal zur mechanischen Musik ein Tänzchen machen will. Der Tennisclub hat im Hause seinen Platz, für Kinder ist eine große Tummelwiese vorhanden. Hier das Wochenende zu verbringen oder auch nur den Sonntag, inmitten der herrlichen Tannenwälder mit den vielen schönen Waldwegen, ist eine wirkliche Erholung für Körper und Geist. …“

Wie zuvor bereits erwähnt gab Wallmann 1932 das Restaurant schon wieder auf, und es stand dann längere Zeit leer, bis sich ein neuer Pächter fand, vielmehr eine Pächterin, nämlich Maria Robke, die Ehefrau des Lehrers Heinrich Robke aus Nutteln. Der wurde 1933 aus dem Dienst entlassen, weil er nach dem Reichstagsbrand gesagt hatte, dass wohl die Nationalsozialisten selbst die Brandstifter gewesen seien, um einen Vorwand zu haben, etwaige Gegner auszuschalten. Das war sehr mutig und entsprach wahrscheinlich auch der Wahrheit, hatte aber zur Folge, dass die Familie jetzt ohne Ernährer dastand. Ihr blieb nur zwei Wochen Zeit, die Dienstwohnung in Nutteln zu räumen, und kam jetzt in ein Haus, das längere Zeit leer gestanden hatte und deshalb in einem schlechten Zustand war. Die Wasserleitung funktionierte nicht mehr – wohl durch Frost defekt -, weshalb man das Wasser aus der Nachbarschaft

heranholen musste. Auch sonst lag manches im Argen, aber die Familie, allen voran Frau Robke, schaffte es, den Laden wieder auf Schwung zu bringen. Ihr Ruf als Köchin tat ein Übriges, um wieder Leben in das Landhaus zu bringen.



Die Familie hatte eine Wohnung über dem Saal bezogen. Daneben lag eine weitere, die als Ferienwohnung von einem Bruder des Bürgermeisters genutzt wurde, Dr. Hermann Heukamp, der 1929 in Berlin zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ernannt wurde und dort für Landwirtschaft und Ernährung zuständig war. Er war wohl die Person, die neben dem Cloppenburger Bürgermeister und dessen Frau als „Teilhaber" im Brandkassenregister in der Spalte Besitzer eingetragen war. 1932 wurde er in den einstweiligen Ruhestand versetzt, aber nach dem 2. Weltkrieg für kurze Zeit zum Minister für Ernährung und Landwirtschaft des neuen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen ernannt. Auch ein anderer Bruder des Besitzers – Dr. Josef Heukamp – wohnte nach Kriegsende vorübergehend im Landhaus.

Neben der Gastronomie wurde aber auch die Landwirtschaft weiterbetrieben. Längere Zeit war das die Aufgabe der o. a. Familie Backhaus, die eigentlich die Pächter werden sollten und die im Landhaus oder in einem eigenen Haus auf dem Gelände wohnte. Die Tochter Anneliese, dort geboren und aufgewachsen, hat ihren Kindern immer wieder vom Leben in dem Ausflugslokal erzählt. Die Familie hatte später ein eigenes Haus an der Waldstraße, aber ihr Vater hat auch später noch dort gearbeitet und die restlichen Flächen bewirtschaftet. Die waren schon 1929 um einiges kleiner geworden, weil Dr. Heukamp dem neugegründeten Tennisverein eine größere Fläche für den Sportbetrieb zur Verfügung gestellt hatte und darüber hinaus noch Mittel für die Anlage von Plätzen. Das Landhaus wurde neben der Gastwirtschaft Hessing in der Innenstadt von Cloppenburg ein zweites Vereinslokal für die Tennisspieler.

Im Landhaus war indes wieder Leben eingekehrt, aber schon 1935 zog die Familie Robke in ein neues Haus an der Löninger Straße und beendete ihre Tätigkeit in dem Ausflugslokal. Hans Robke, ein Bruder des ehemaligen Lehrers, führte danach als Pächter das Lokal weiter. Ab 1937 sorgte der Bau des Flugplatzes Varrelbusch und der anschließende Flugbetrieb auch für mehr Kundschaft unter der Woche. Man traf sich dort gerne, um eine Mittagspause zu machen oder anstehende Fragen und Aufgaben im größeren Kreis zu besprechen. Treffpunkt der Offiziere war eher das Hotel Deeken.

Das Wichtigste aber blieb der Betrieb an den Wochenenden. Bei gutem Wetter zog oft die ganze Familie zum Landhaus und ließ sich dort sehen. Bei Kaffee und einem großen Stück Torte ließ man es sich gut gehen. Verschiedene Musikkapellen wurden engagiert, um zum Tanz aufzuspielen oder die Gäste in dem großen Garten mit den Lauben und Pavillons, auf der Terrasse oder im Saal zu unterhalten. Es gab sowohl draußen als auch im Landhaus je eine Tanzfläche. Die Musik wurde von Kaschke oder Grott gemacht, man sagte nur: „Kaschke, drei, vier …!“ Der jüngere Nachwuchs vergnügte sich bei den Spielgeräten oder vor den Tiergehegen. Die jungen Damen hielten Ausschau nach jungen Herren oder umgekehrt; letztere kamen auch ohne Familie, um sich nach einem Mädchen umzusehen – die Auswahl war nie größer als an schönen Sommersonntagen. Einen Tanz wagten aber eigentlich nur die, die einen Tanzkursus mitgemacht hatten. Und auch dafür wurde im Landhaus durch Tanzkurse gesorgt, z. B. durch die Tanzschule Beus aus Oldenburg. Und wenn man die Tanzpartnerinnen abends zu Fuß nach Hause bringen musste (eher durfte), war es von Vorteil, dass der Rückweg so lang war. Man muss dazu allerdings sagen, dass relativ früh Schluss gemacht wurde. Die Gepflogenheiten der Jugendlichen bei solchen Feiern heute waren noch völlig unbekannt, ja, es hat damals manchen Hausarrest fürs Zuspätkommen gegeben.

Auch für andere Treffen oder Feiern bot sich das Landhaus an, z. B. wurden dort Klassen- oder Abiturfeste, Hochzeiten oder besondere Geburtstage gefeiert, und sogar als Ziel für Schulausflüge war es beliebt. Und es war Treffpunkt des „Clubs der lustigen Brüder“, einem Zusammenschluss von jungen Landwirten, die hier gerne auf Braut-

schau gingen, also eine Art vorgezogener „Bauer-sucht-Frau“-Aktion. Nach außen hin traf man sich natürlich nur, um bei Schnaps und Bier über Roggenpreise und neue Maschinen zu fachsimpeln, aber gleichzeitig hielt man Ausschau nach einer geeigneten Braut. Denn auch aus der ländlichen Umgebung kamen viele Leute ins Landhaus, und bei den in Frage kommenden jungen Damen wird manchmal wichtig gewesen sein, ob sie „wat an de Feute haan“.

Mit dem Bau des Flugplatzes kündigte sich schon der Krieg an. Als es 1939 losging, änderte sich auch der Betrieb im Landhaus. Die jungen Männer zogen in den Krieg, und schon bald waren die ersten Gefallenen zu beklagen, obwohl die deutschen Truppen zunächst von Sieg zu Sieg eilten. Kein Wunder, dass die Stimmung sich verdüsterte, und man nicht mehr so unbeschwert die guten Seiten des Lebens genießen konnte. Hinzu kam, dass man nach jedem Verzehr in einem Lokal nicht nur bezahlen, sondern auch Abschnitte aus seiner Lebensmittelkarte abliefern musste. Zunächst noch unmerklich, aber dann immer schneller wurden alle Waren und Lebensmittel knapp. Dass der Betrieb nicht ganz eingestellt wurde, lag wohl an der Nähe zum Flugplatz mit seinen vielen zivilen und militärischen Beschäftigten. Später wurde da auch das Krankenrevier für diese eingerichtet. Sogar die SS soll hier ein Quartier gehabt haben.

Die Front am 13. April 1945 und der Einmarsch der alliierten Truppen stellte das Haus vor weitere Probleme. Die Kanadier, die in unserer Gegend gekämpft hatten, richteten darin ein provisorisches Lazarett ein. Weil Tragemittel und Betten fehlten, wurden aus den Häusern der Umgebung alle möglichen Türen ausgehängt und Leitern requiriert, um sie für die vielen Verwundeten zu verwenden. Gleichzeitig und noch später kamen viele Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten nach Cloppenburg und mussten auch irgendwie untergebracht werden. Bei dem Bombenangriff drei Tage vor dem Einmarsch waren ca. 150 Häuser in Cloppenburg zerstört worden. Wer im Landhaus unterkam, konnte noch von Glück reden; an einen Gaststättenbetrieb aber war hier längere Zeit gar nicht zu denken.

Etwa ab 1946/1947 regte sich neues Leben. Man hatte so viel Schlimmes erlebt und sehnte sich nach Stunden, in denen man auch mal fröhlich sein durfte. Der Saal wurde mittlerweile wieder frei. Also konnte man ihn z. B. für Tanzveranstaltungen nutzen. Die Gastronomie aber konnte nicht liefern. Man behalf sich, indem man Speisen und Getränke mitbrachte. Vor allem stand selbstgebrannter Schnaps

hoch im Kurs. Der wurde – obwohl verboten – in vielen Häusern gebrannt, denn die Polizei drückte meistens ein Auge zu, wenn sich jemand erwischen ließ. Im Landhaus wurde dann ein Korkgeld für mitgebrachte Getränke kassiert. Nach der Währungsreform kehrten nach und nach wieder normale Verhältnisse ein, was die Feierlaune wesentlich erhöht haben dürfte.

Anfang der 50er Jahre lief fast alles so wie vorher, positiv war auch, dass nach mehreren Pächterwechseln jetzt der Getränkevertrieb Lange das Landhaus übernahm und es professionell weiterführte. Das Haus erlebte praktisch eine zweite Glanzzeit. Trotzdem hatte es die beste Zeit hinter sich. Das lag nicht nur daran, dass es baulich nicht mehr ganz den Ansprüchen der Kunden entsprach, vielmehr änderten sich die Vorlieben zu solchem Zeitvertreib ganz unmerklich. Das Publikum wünschte sich andere Sonntagsvergnügen, andere Musik, mehr Abwechslung bei den Zielen. Und man war in der Lage, jetzt überall hinzukommen, nämlich durch die zunehmende Motorisierung der Bevölkerung. Vielleicht trug auch das Fernsehen zu dieser Veränderung bei. Deshalb war Anfang der 60-Jahre der Zeitpunkt gekommen, das Lokal zu schließen und das Gebäude anders zu nutzen. Das erfüllte jetzt wieder seinen eigentlichen Zweck, denn ein Sohn des Erbauers – der Radiologe Dr. med. Walter Heukamp - lebte jetzt hier mit seiner Familie, während er in der Heukampschen Villa an der Mühlenstraße seine Praxisräume hatte. Seine Tochter – Dr. med. Simone Heukamp (heute in Hamburg) – erinnert sich an diese Zeit:

„… Ich bin in diesem großen mit dem unendlich vielen Platz zum Spielen und sich Verstecken sehr glücklich groß geworden. Es gab einen umfangreichen Selbstversorgergarten, wo heute die Parkplätze des REHA-Zentrums sind, wir hatten Hühner im Stall und Enten und Gänse, die frei auf dem Grundstück umher laufen konnten. Die Wiesen um das Haus herum wurden im Verlauf der Jahre zu Weiden, das Ursprungshaus, in dem sich die alten Sanitäreinrichtungen des Saalbetriebs befunden hatten, wurden zu Pferdeställen umgebaut. In den späten 60er Jahren entstand nur wenige hundert Meter entfernt am Garreler Weg die Cloppenburger Reithalle auf einem Grundstück, auf dem vormals Baracken für Kriegsflüchtlinge aus Ostpreußen gestanden hatten. …“

Auf dem Gelände war es jetzt viel ruhiger; es war, als hielte das Landhaus eine Art „Dornröschenschlaf“. Der dauerte ungefähr 30 Jahre, bis sich jemand fand, der sich nach dem Tod des Besitzers eine angemessene Nutzung für Gebäude und Grundstück (2,2 ha) vorstellen konnte und dafür genügend Ideen mitbrachte. Theo Niehaus und Andreas Schumacher kauften im August 1995 beides von Frau Dr. Simone Heukamp, um daraus ein Rehabilitationszentrum zu machen und begannen auch gleich mit umfangreichen Umbauarbeiten. Das alte Wohnhaus sollte in seinem Aussehen in etwa erhalten bleiben. Es wurde entkernt und zur historischen Erhaltung in den Neubau integriert. Die alte Eingangstür wurde dabei als Fenster mit den alten Stilmerkmalen erhalten. Der behutsame Umbau wurde schließlich teurer, als ein Neubau gekostet hätte. Auch bei der Namensgebung legte man dadurch Wert auf Kontinuität, dass der Begriff „Landhaus“ erhalten wurde. Das REHA-Zentrum wurde im Oktober 1995 eröffnet, der Saunabereich als „Landhaus Sauna“ im Februar 1996. 2008 wurde durch

einen Anbau wesentlich mehr Platz geschaffen. Heute ist das Haus ein lebhafter Treffpunkt für Menschen, die Linderung und Heilung für ihre körperlichen Beschwerden suchen, also gar nicht so weit entfernt von den ursprünglichen Absichten, nämlich den Besuchern „Erholung für Körper und Geist“ zu bieten.

Quellen:

1. Adreßbuch der Stadt Cloppenburg, Ausgabe 1931, Oldenburg 1931
2. Wanderbuch Cloppenburg, 1951, Oldenburg 1951
3. Brandkassenregister Cloppenburg, nördlicher Bezirk
4. Biographien und Bilder aus 575 Jahren Cloppenburger Stadtgeschichte, Münster 2010
5. Erinnerungen von Dr. Simone Heukamp
6. Aussagen von Personen, die über Informationen über das Landhaus verfügen und sich auf eine Bitte des Heimatvereins in der MT im Stadtarchiv meldeten.
7. Weitere „Zeitzeugen“ wie Eduard Meyer, Bühren, Hofbesitzer und Robert („Robbi“) Laing, Oberstudienrat i. R. Cloppenburg sowie Theodor Niehaus und Andreas Schumacher, beide Geschäftsführer REHA-Zentrum, wurden vom Heimatverein (Bernd Tabeling, Hans-Günther Thönissen) zu diesem Thema befragt und konnten wertvolle Informationen beitragen).

Das Landhaus war eine Institution in Cloppenburg, mit vielen Höhen und Tiefen in rund 30 ereignisreichen Jahren, und deshalb ist es recht verwunderlich, wie wenig es Niederschlag gefunden hat in Berichten und Veröffentlichungen. Wenn Sie andere Bilder oder weitergehende Informationen zum Landhaus haben, lassen Sie es uns bitte wissen!

Die Arbeitsgruppe Archivpflege des Heimatvereins ist erreichbar

jeweils montags von 14.00 bis 17.00 Uhr im (Eingang) **alten Rathaus** in **Raum 2.51** (Dachgeschoss, Aufzug vorhanden),

oder unter der Tel.-Nr.: **04471-185-526**, oder per Email: **archivclp@gmx.de**

Termine – Termine – Termine

Veranstaltungen im Jahre 2016 / 2017

(**ACHTUNG!** Änderungen vorbehalten – sie werden in der **Tagespresse** bekanntgegeben!)

Sonntag, 04. Dezember 2016 – Abfahrt 14.00 Uhr am ZOB

Theaterfahrt 2016 / 2017 nach Oldenburg (max. 50 Teilnehmer!)
„Fro Müller mutt weg“, Oldenburg, Staatstheater - Kleines Haus -
Bitte informieren Sie sich über unsere Pressemitteilung!

Samstag, 31. Dezember 2016 - 19.00 Uhr

Silvesterkonzert im Stadtpark vor dem alten Amtsgericht, ausgeführt von dem Blasorchester „CÄCILIA“ Emstek unter der Leitung von Thorsten Meyer

Sonntag, 01. Januar 2017 (Neujahr) - 11.00 Uhr

Traditionelle Plattdeutsche Messe in der Pfarrkirche St. Augustinus in Cloppenburg.
Nach dem Gottesdienst ist das Pfarrheim mit Kaffee und Gebäck für alle geöffnet !

Freitag, 17. März 2017 – 19.30 Uhr

Plattdeutscher Kaminabend im Dorfkrug des Museumsdorfes.
In der Pause gibt es die bekannte leckere Schinken- und Wurstplatte.

Sonntag (Ostersonntag), 16. April 2017 – 19.30 Uhr

Traditionelles Osterfeuer mit dem Ortsverein Vahren am Neuendamm

Samstag, 29. April 2017 - ca. 15.00 Uhr (Info über Presse)

Wanderung in der Heimat Nr.1

Freitag, 19. Mai 2017 (Info über Presse)

Grilltour mit dem Fahrrad (im Nahbereich)

Freitag, 02. Juni 2017 – 19.00 Uhr

Aufstellen des Pfingstbaumes mit Musik und Bewirtung auf dem Bernay-Platz

Samstag, 24. Juni 2017 *(Info über Presse)*
Ganztages-Radwanderung

Samstag, 29. Juli 2017 *(Info über Presse)*
Dangast Freilichtbühne „Das Geisterschiff“

Samstag, 19. August 2017 – 08.30 Uhr – Abfahrt am ZOB
Heimatkundliche Ganztagesfahrt mit Bus

Samstag, 16. September 2017 – ca. 15.00 Uhr *(Info über Presse)*
Wanderung in der Heimat Nr. 2

Donnerstag, 28. bis Samstag, 30. September 2017 – City-Fest
Aktionsstand vor der Commerzbank; Bummellaternenumzug (Freitag!); Preisrätsel

Freitag, 20. Oktober 2017 – 19.30 Uhr
Heimatabend im Dorfkrug des Museumsdorfes

Freitag, 24. November 2017 – 19.30 Uhr
Jährliche Mitgliederversammlung und Neuwahlen, mit Kohlessen im Traditionshaus Hotel Taphorn

* * * * *

Der Vorstand des Heimatvereins wünscht allen Mitgliedern und Gönnern wieder viel Spaß und Freude bei der Teilnahme an den angebotenen Veranstaltungen!

Bringen Sie doch gerne Freunde und Bekannte jeden Alters mit, die sich für schöne und freudige Stunden in einer hervorragenden, toleranten Gemeinschaft interessieren !

* * * * *

Andere Termine

Termine und Veranstaltungen des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland im Jahre 2017

04.02.2017	Auftaktveranstaltung **Plattdeutsches Jahr** in Cappeln
11.03.2017	**Delegiertentag** in Goldenstedt
25. - 28.05.2017	**Studienfahrt** nach Wiesbaden
09.09.2017	**Wanderfahrt** nach Lüneburg (?)
23.09.2017	**Beiratssitzung** in Bühren
04.11.2017	**Münsterlandtag** in Essen/Oldenburg
11.11.2017	**20. Studientag** des Geschichtsausschusses in Stapelfeld

* * * * *

Termine des Geschichtsausschusses:

Hist. Nachmittage:	noch nicht bekannt
Akademieabend:	06.09.2017
Termine des Ausschusses für Familienforschung u. Auswandererkontaktpflege:	*noch nicht bekannt*

* * * * *

Zusatzinformationen:

18.03. (?)	**4. „Landschaftstag“** der Oldenburgischen Landschaft
01.04.	**Jahreshauptversammlung** des Wiehengebirgsverbandes in Ankum
18./19.05.	**Niedersachsentag** des NHB in Quakenbrück
September	**19. Familientag** des Verbundes Oldenburger Münsterland

noch nicht bekannt:
Herbsttagung der Oldenburgischen Landschaft in Oldenburg

Geschäftsstelle geöffnet: Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Termine im Haus der Senioren / Seniorenbüro Cloppenburg
Bitte der Beilage zu diesem Heft entnehmen !

Verstorbene Mitglieder

Der Heimatverein Cloppenburg e.V. betrauert in diesem Vereinsjahr
den Tod folgender Mitglieder:

Albers, August	Cloppenburg, Adlerstraße 34	26.11.2015
Kettmann, Käthe	Cloppenburg, Lessingstraße 27	06.12.2015
Lautenschläger, Walter	Cloppenburg, Lange Straße 6	25.12.2015
Lameyer, Rudolf	Cloppenburg, Molberger Straße 20	27.12.2015
Gropp, Heinz	Cloppenburg, Am Rennplatz 31	20.01.2016
Debbeler, Franz	Cloppenburg, St. Michael Straße 1	01.02.2016
Kalvelage, Albert	Cloppenburg, Friesoyther Straße 7b	09.02.2016
Müller, Renate	Cloppenburg, St. Willehad Straße 11	05.03.2016
Kühling, Maria	Cloppenburg, Sonnenblumenstraße 14	19.03.2016
Lücking, Heinrich	Cloppenburg, Ziegelhofstraße 56	20.03.2016
Lehde, Rudolf	Cloppenburg, Nelkenstraße 1	21.03.2016
Strop, Ursel	Cloppenburg, Osterstraße 18	28.04.2016
Ruhe, Maria	Cloppenburg, Dech.-Hackmann-Str. 3	14.05.2016
Südbeck, Hans	Cloppenburg, Hagenstraße 7	30.08.2016
Schmitz, Ludwig	Cloppenburg, Sonnenblumenstraße 36	09.10.2016

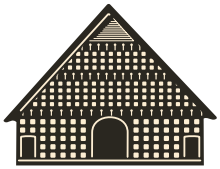
Stand: 25.10.2016

Neuaufstellung der Hinweistafel „Walhalla“ – Freitag, 12. August 2016

Nachruf für Ludwig Schmitz

Am Sonntag, dem 09.10.2016 starb Ludwig Schmitz plötzlich und völlig unerwartet, erst wenige Wochen nach seinem 67.Geburtstag.

Nachruf



Wir trauern um unser **Vorstandsmitglied**

Ludwig Schmitz

Seit 2013 war er 2. stellvertretender Vorsitzender
des Heimatvereins und gestaltete aktiv und
mit viel Freude die Vereinsarbeit mit.

Seine Hilfsbereitschaft, seine Geselligkeit und sein engagierter
Einsatz für die Ziele des Heimatvereins zeichneten ihn besonders aus.

Wir danken dem Vorstorbenen und werden ihm
ein ehrendes Andenken bewahren.

Ludwig fehlt !

Der Heimatverein Cloppenburg e.V